

# Briefing: Wirkungsforschung Mikrokredite und mögliche Erklärungen für ihre Befunde

Sophia Cramer

## Zusammenfassung

Mikrokredite werden seit Jahrzehnten als Instrument zur Armutsbekämpfung und Stärkung von Frauen gepriesen. Investoren, Fonds und Mikrofinanzinstitutionen betonen in ihren Selbstdarstellungen vor allem Erfolgsgeschichten einzelner Kreditnehmer\*innen. Die Wirkungsforschung zeigt nur begrenzte Effekte: Weder die Reduktion von Armut noch eine systematische Verbesserung der Lebensbedingungen lassen sich nachweisen. Mögliche Gründe sind geringe Wachstumsmöglichkeiten im informellen Sektor, vulnerable Lebenslagen, die regelmäßige Ratenzahlungen erschweren, konsumptive statt investiver Kreditnutzung zu Überbrückung von Liquiditätsengpässen, hohe effektive Jahreszinsen. Studien sowie vergangene und aktuelle Krisen in Ländern wie Kambodscha und Indien zeigen, dass Mikrokredite kommerzieller Anbieter im Kontext von Marktsättigung und hoher Anbieterkonkurrenz Überschuldung, sozialen Druck und negative ökonomische Auswirkungen für die Mikrokreditnehmer\*innen zur Folge haben können.

## Inhalt

|  |   |
|--|---|
| Zusammenfassung .....  | 1 |
| 1) Forschungslage: keine Belege für die versprochenen Wirkungen .....          | 1 |
| 2) Mögliche Erklärungsfaktoren für geringe transformative Effekte.....         | 2 |
| Überschuldung.....   | 2 |
| Stabilisierung des informellen Sektors mit prekären Jobs und Einkommen.....    | 3 |
| Kreditverwendung: Konsum statt Investition .....                               | 3 |
| Hohe effektive Jahreszinsen .....  | 3 |
| Kreditportfoliowachstumsdruck, unsorgfältige Kreditvergabe, Überschuldung..... | 3 |
| 3) Wiederholte Überschuldungskrisen .....                                      | 4 |
| Indien: eskalierende Überschuldungskrise .....                                 | 4 |
| Kambodscha: Überschuldung und Landverlust .....                                | 6 |

## 1) Forschungslage: keine Belege für die versprochenen Wirkungen

Die weithin verbreitete Annahme über die transformativen Effekte durch Mikrokredite (Armutsbekämpfung, Empowerment von Frauen etc.) wird durch Portraits einzelner Kund\*innen gestützt, die sich in den Berichten und auf den Webseiten beispielsweise der Anbieter von Investments im Mikrofinanzsektor finden lassen. In der Wirkungsforschung hingegen, die über Einzelfälle hinausgeht, finden sich dafür keine eindeutigen Belege. Zwei breit zitierte systematische Metastudien bemängeln die methodische Qualität einer Vielzahl von Wirkungsstudien, die die positiven Wirkungen von Mikrokrediten bzw. Maßnahmen der finanziellen Inklusion betonen ([Duvendack et al. 2011](#): 4 und [Duvendack/Mader 2019](#): 3ff.). Methodisch belastbare Studien zeigten geringe und inkonsistente Auswirkungen auf wirtschaftliche, gesundheitliche und soziale Indikatoren (Duvendack/Mader 2019: 1).

Eine vielzitierte Serie randomisierter kontrollierte Studie über die sozioökonomischen Effekte von Mikrokrediten auf Neukund\*innen in sechs Ländern findet im Durchschnitt keine „clear evidence, or even much in the way of suggestive evidence, of reductions in poverty or substantial improvements in living standards. Nor is there robust evidence of improvements in social indicators“ ([Banerjee et al. 2015: 13](#)). Diese fände sich nur in einzelnen Segmenten der untersuchten Treatmentgruppen (ebd.). In der Studie zu Indien lassen sich z.B. steigende Profite für die profitabelsten 15 Prozent der untersuchten Mikrounternehmen beobachten ([Banerjee et al. 2015b: 45](#)), die sich in einer vertiefenden Anschlussstudie bestätigen ([Banerjee et al. 2019](#)).

Was die Förderung der Geschlechtergleichstellung betrifft, finden [Vaessen et al. \(2014\)](#) in ihrer Metaanalyse keine belastbaren Belege für einen Effekt von Mikrokrediten auf die Kontrolle der Haushaltsausgaben durch Frauen. Eine Metaauswertung qualitativer Studien in Südasien ([Peters et al. 2016: 6-10](#)) stellt zwar für einige Frauen Mobilitätsgewinne, zusätzliche Kenntnisse, soziale Fähigkeiten und ein erhöhtes Selbstwertgefühl fest, allerdings vor allem dann, wenn neben den Mikrokrediten Begleitprogramme und Schulungen angeboten werden. Ursächlich sind demnach also nicht die Mikrokredite, sondern ihre Begleitfaktoren.

Ein umfassender Literaturbericht der [Weltbank \(2023: 153-161\)](#) bestätigt [Duvendack und Maders \(2019\)](#) sowie [Peters et al. \(2016\)](#) Befunde (154-157), auch auf der Grundlage der Ergebnisse aus Wirkungsstudien jüngerer Datums (157-161).

Welche Faktoren etwaige positive oder negative Wirkungen beeinflussen, ist kaum erforscht (vgl. [CGAP 2024](#)). Eine Ausnahme ist bspw. eine Metaanalyse der o.g. randomisierten, kontrollierten Wirkungsstudien von [Meager \(2019\)](#). Unter anderem identifiziert sie mögliche Ko-Variablen, die mit höherer Wahrscheinlichkeit negativ mit Einkommens- und Konsumvariablen korrelieren: fehlende unternehmerische Erfahrung, Kredite, die gezielt an Frauen vergeben werden, hohe Zinsen sowie durchschnittliche Kreditbeträge, die in Relation zum BIP eines jeweiligen Landes vergleichsweise hoch sind (S. 80-86).

Generell fehlte der Wirkungsforschung [Duvendack und Mader \(2019: 2\)](#) zufolge die Berücksichtigung von Verschuldungsgraden und etwaiger Überschuldung als mögliches Ergebnis von Mikrokreditangeboten. Ein entscheidendes Thema zur Gesamtbewertung, die auch etwaige negative Auswirkungen umfasst, werde damit konzeptuell ausgelassen. Auch für die [Weltbank \(2023\)](#) ist „unclear why researchers do not proportionally study financial distress, overindebtedness, or other potential negative impacts“ (S. 160) und überlegt, dass einige Forschungsdesigns ihrerseits durch die weithin verbreiteten Positivannahmen gebiased seien (ebd.).

## 2) Mögliche Erklärungsfaktoren für geringe transformative Effekte

### Überschuldung

Untersuchungen in Ghana, Indien und der Dominikanischen Republik zeigen, dass viele Haushalte ihre Raten nur unter großen Opfern begleichen können und deshalb als überschuldet gelten. Sie reduzieren Nahrungsmittelausgaben, verkaufen Land oder verschulden sich erneut ([Schicks 2013; Guérin et al. 2024; Silva Afonso et al. 2017: 927f.](#)). Letzteres führt häufig zu Mehrfachverschuldung und könnte in Kreditblasen münden ([Rozas 2014](#) für Mexiko).

## Stabilisierung des informellen Sektors mit prekären Jobs und Einkommen

Viele Mikrokredite finanzieren Kleinunternehmen im informellen Sektor – Straßenstände, kleine Läden oder Dienstleistungen. Diese Märkte sind stark begrenzt, sodass eine wachsende Zahl von Kreditnehmer\*innen den Wettbewerb verschärft. Das führt zu sinkenden Profiten und begrenzten Wachstumschancen ([Bateman/Chang 2012](#); [Guérin/Servet 2015](#): 55-58). Das entspricht den Beobachtungen der kontrollierten randomisierten Wirkungsstudie in Indien: „Overall, microfinance is indeed associated with (some) business creation [...]. However, these marginal businesses are even smaller and less profitable than the average business in the area, the vast majority of which are already small and unprofitable (Banerjee et al. 2015b: 45).

## Kreditverwendung: Konsum statt Investition

Häufig dienen Mikrokredite nicht der Finanzierung von Investitionen, sondern konsumptiver Ausgaben. 2017 flossen rund 30 Milliarden US-Dollar in Konsumkredite – nahezu so viel wie in Unternehmenskredite ([Cramer 2022](#)). Es ist davon auszugehen, dass auch vermeintliche Geschäftskredite häufig für Haushaltsausgaben genutzt werden ([Karlan/Zinman 2012](#)). [Jonathan Morduch \(2021\)](#) zufolge geht der proklamierte Zweck der Kleinunternehmensfinanzierung deshalb an den Realitäten einkommensarmer Haushalte vorbei. Studien auf der Grundlage von „financial diaries“ ([Buch, Präsentation](#)) zeigen, dass Kredite angesichts vulnerabler Lebenslagen und Liquiditätsengpässen ständig zur Überbrückung von Engpässen („consumption smoothing“) eingesetzt werden, etwa für Nahrung, Schulgeld oder medizinische Ausgaben (dazu auch [Morduch 2017](#)). Der etablierte Diskurs über die Kleinunternehmensfinanzierung verdeckt diese Realität und erschwert eine Diskussion über die Bedarfe einkommensarmer Haushalte (passende Kreditkonditionen, niedrigschwellige Sparangebote). Denn wie eine Studie in Kambodscha zeigt, können Mikrokredite zwar kurzfristig drängende existenzielle Notlagen lindern, längerfristig führen sie aber für die Betroffenen durch die ständige Ratenbelastung zu Überschuldung und einer erheblichen Depriorisierung der Grundbedürfnisse ([Iskander et al. 2025](#)).

## Hohe effektive Jahreszinsen

Zinsen zwischen 38 und 45 Prozent pro Jahr ([Cerise+SPTF 2024](#): 16) sind für einkommensschwache Haushalte eine enorme Last. Während produktive Investitionen im Prinzip Rendite erwirtschaften könnten, ist dies im kompetitiven informellen Sektor (s.o.) oft unrealistisch. Bei unproduktiven Konsumkrediten implizieren diese Zinssätze – da sie keine Einkommen generieren – automatisch Einschränkungen.

## Kreditportfoliowachstumsdruck, unsorgfältige Kreditvergabe, Überschuldung

Die ‘gesunde’ Nachfrage für wirtschaftlich sinnvoll einsetzbare Mikrokredite ist begrenzt (vgl. auch [Rosenberg 2011](#)). 2013 liegt in 49 von insgesamt 109 Ländern das Mikrokreditangebot über der geschätzten Nachfrage ([Javoy/Rozas 2013](#): 14). In gesättigten Märkten steigt zwischen den Mikrofinanzorganisationen der Wettbewerb um Kund\*innen, denn nur wenn sie Kund\*innen gewinnen und beibehalten, generieren sie Einnahmen, die sie zur Deckung ihrer operativen und finanziellen Kosten (z.B. Zinsen an Geldgeber) benötigen. Dies stellen Mikrofinanzorganisationen in der Regel durch

monatliche Zielvorgaben und Leistungsboni für Kundenbetreuer\*innen sicher (z.B. [Maitrot 2018](#): 635, 640, 642f.). In Märkten mit hoher Marktsättigung, in denen sich der Pool potenzieller Kund\*innen reduziert, kann dies zu aggressivem Kreditmarketing und zur nachlassenden Sorgfalt der Kundenbetreuer\*innen bei der Kreditevaluation (ausreichende Einkommen für die Ratenzahlung) und in der Folge zu Überschuldung führen. Weil Kund\*innen unter diesen Umständen nur schwerlich ihre Raten aufbringen können und Mikrofinanzorganisationen zugleich auf die Einnahmen angewiesen sind, kann dies zu aggressiven Inkassopraktiken führen (z.B. [Ali 2014](#); [Ellison 2019](#); [Green et al. 2023](#)). Dies kann wiederum Mehrfachverschuldung oder ‚loan recycling‘ (Auslösen eines laufenden Kredits mit einem höheren Kredit) provozieren, um fällige Raten weiter bedienen zu können.

### 3) Wiederholte Überschuldungskrisen

Diese Dynamik führt wiederholt zu **Überschuldungskrisen in verschiedenen Ländern**. Dabei ist zu unterscheiden zwischen solchen Krisen, die als weitreichende Einbrüchen bei den Rückzahlungen offen sichtbar werden und Überschuldungskrisen, die in den Rückzahlungsstatistiken ‚unsichtbar‘ und damit latent bleiben ([Guérin et al. 2018](#): 124f.). Zwischen 2007 und 2010 wurden aus zunächst unsichtbaren Überschuldungskrisen in Bosnien Herzegowina, Nicaragua, Pakistan, Marokko und Indien durch je unterschiedliche externe Ereignisse (z.B. Flutkatastrophe, Protestbewegung, politische Intervention) offene Rückzahlungskrisen ([Mader 2013](#); [Roodman 2012](#): 252ff.; [CGAP 2010](#)). Die Krise im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh erregte wegen einer begleitenden Suizidserie weltweit mediale Aufmerksamkeit (z.B. [Die Zeit](#)). Für diese offenen Krisen beschreiben die eben zitierte Consultative Group to Assist the Poor (CGAP 2010, insb. S. 7-11) unter dem Stichwort „Rückzahlungskrise“ die beschriebenen Dynamiken in übersättigten Märkten als ursächlich, für auch latente Krisen tun das [Guérin et al. \(2018\)](#): 121-124). Alle Autor\*innen weisen darüber hinaus auf die bedeutsame **Rolle internationaler privater und staatlicher Geber** hin, die durch die Konzentration ihres Fundings in ausgewählte Staaten ein Überangebot an Mikrokrediten befeuerten (bspw. [CGAP 2010](#): 3).

Aktuelle Überschuldungskrisen herrschen derzeit in Kambodscha und in verschiedenen indischen Bundesstaaten. Beide Länder gehörten lange zu den beliebtesten Zielen für internationale Geber (vgl. bspw. Symbiotics [MIV-Survey 2018](#): 23 oder Tameos [Private Asset Impact Fund Report 2023](#): 56).

#### Indien: eskalierende Überschuldungskrise

Seit Sommer 2024 sprechen nationale Medien von einer Krise im indischen Mikrofinanzsektor. Kreditausfälle sind sprunghaft angestiegen, besonders in Bihar, Uttar Pradesh, Maharashtra und Odisha (bspw. [New Indian Express, 27.08.2024](#)) und später auch Karnataka (z.B. [Times of India, 10.02.2025](#), ausführliche Analyse: [The Hindu Businessline, 11.01.2025](#)). Bereits im Juni 2024 warnte der Gouverneur der indischen Zentralbank vor der aufziehenden Krise ([Money Control, 26.06.2024](#)); im Herbst hat die Reserve Bank of India zwei Mikrofinanzorganisationen (Arohan Financial Services, Asirvad Micro Finance) die Neukreditvergabe untersagt, u.a. wegen unsorgfältiger Kreditvergabe ([CNBC TV18, 17.10.2024](#)).

Die Gründe sind konkurrenzgetriebenes Wachstum und exzessive Kreditvergabepraktiken (exemplarisch [Moneycontrol, 31.10.2024](#)). So schlussfolgert Dvara Research auf der Grundlage einer umfassenden Interviewserie mit operativen Personal regulierter Mikrofinanzorganisationen (S. 7-13, 21-25), dass „lenders seem rather preoccupied with disbursing as many loans as possible and ensuring repayment,

and the ideal of providing appropriately sized, priced, and tenured loans is taking quite a backseat“ ([Dvara Research 2025](#): 30, vgl. auch S. 26). Zwischen 2019 und 2023 hat sich das Kreditvolumen – trotz der Covid-Pandemie – auf rund 39 Milliarden Euro verdoppelt ([MFIN 2023](#): 82), bis 2024 ist es weiter auf 48 Milliarden Euro angewachsen ([MFIN 2024](#): 34). Es verteilt sich auf etwa 78,5 Millionen Kund\*innen, die 145,5 Millionen laufende Kredite haben (ebd.: 64).

Folge des exzessiven Wachstums ist eine hohe Anzahl von mehrfach verschuldeten Kund\*innen. Bei renommierten Anbietern wie Credit Access Grameen, Muthoot Microfin, Spandana und Fusion Finance liegt der Anteil der Kund\*innen mit fünf und mehr Mikrokrediten zwischen zehn und 15 Prozent ([The Hindu Businessline, 11.01.2025](#)). Daneben steigen die durchschnittlichen Kreditbeträge Ratinganbieter M-CRIL zufolge bedenklich an, was darauf hindeutet, dass „microfinance institutions (MFIs) are overleveraging existing clients (...) encouraging borrowers to foreclose existing loans and take out larger ones, enabling MFIs to disburse bigger loans to improve operational efficiency.“ ([M-CRIL, Februar 2025](#)).

Für viele Haushalte bedeutet das massiven finanziellen Druck. In Tamil Nadu überstieg 2022 einer Haushaltsbefragung zufolge die Verschuldung im Schnitt das 1,7-Fache des Jahreseinkommens; unter dem Rückzahlungsdruck der MFIs musste ein Drittel der Befragten neue Kredite aufnehmen, 40 Prozent verkauften Wertgegenstände, um Raten zu bedienen ([Guérin et al. 2024](#), zusammengefasst in [The Wire, 18.12.2024](#)). In Odisha und Tamil Nadu greifen einer weiteren Befragung 2024 zufolge 28 Prozent der Befragten regelmäßig zu drastischen Maßnahmen wie Verpfändung von Besitz, Verschiebung medizinischer Behandlungen oder gar Schulabbrüchen der Kinder (Zusammenfassung in [Dvara Research 2024](#): 66f.). In extremen Fällen kommt es zu Suiziden, die Anfang 2025 in Karnataka eine Regierungsvorlage gegen aggressive Inkassopraktiken auslösten ([Times of India, 10.02.2025](#), [Hindustan Times, 04.02.2025](#)).

Anzeichen für überschuldungsinduzierten Stress gibt es in verschiedenen Regionen Indiens schon seit einigen Jahren. Bereits 2016 zeigt eine [Survey-Studie](#), dass 23 Prozent der Kreditnehmerinnen mehr als die Hälfte des Haushaltseinkommens für Rückzahlungen nutzt (S. 21). Bei denjenigen, die zwei oder drei+ Kredite haben, liegt dieser Anteil bei 42 respektive 64 Prozent (S. 40). Einer [Financial Diaries Studie](#) zufolge sind 21 Prozent der Befragten aufgrund ihrer inakzeptablen Rückzahlungsstrategien als überschuldet einzuschätzen. Dazu kommen wiederholte Medienberichte über individuelle Überschuldungsgeschichten und aggressive Inkassopraktiken der Mikrofinanzorganisationen (vgl. bspw. [The Wire, 18.02.2021](#) (Punjab); [Newsclick 04.08.2023](#) (West Bengal), [Scroll.in 17.01.2017](#) (Tamil Nadu), [France 24 19.09.2023](#) (Maharashtra), [Scroll.in 06.01.2020](#) (Assam)) sowie eine hohe Suizid-Prävalenz unter Kleinbäuer\*innen, wofür der häufigste Grund der Schuldendruck ist ([Global Ground Media 03.10.2018](#), [Global Ground Media 06.02.2020](#) speziell zu Maharashtra). Auch wird immer wieder von Protesten der Mikrokreditnehmer\*innen gegen die Vergabe- und Inkassopraktiken der Mikrofinanzorganisationen berichtet, zum Beispiel in den Bundesstaaten Assam ([The Print 22.02.2021](#)), Punjab ([DAN India 21.08.2020](#), [The Morning Context 14.02.2022](#), [Tribune India 31.01.2024](#)), Karnataka [Deccan Herald 14.03.2024](#) oder Rajasthan ([The Mooknayak 13.02.2024](#)). Zuletzt war das der Fall im August 2025, als Frauenorganisationen in Delhi öffentlich ein Ende aggressiver Praktiken, staatlich geförderte Alternativen mit Zinsobergrenzen und Entschädigungen für die Familien von Überschuldungssuiziden forderten ([The Print 29.08.2025](#)).

## Kambodscha: Überschuldung und Landverlust

In Kambodscha herrscht eine latente Überschuldungskrise, deren Sichtbarkeit sich der weltweit einzigartigen Aufmerksamkeit von NGOs, Wissenschaftler\*innen und Medien verdankt. 2020 stufte MIMOSA den Markt als hochgradig gesättigt ein. Das Kreditvolumen stieg zwischen 2015 und 2019 von 4 auf über 10 Milliarden US-Dollar, während die Zahl der Kreditnehmer\*innen kaum zunahm (Mimosa 2020: 7). Die durchschnittliche Kreditsumme lag 2020 bei rund 4.280 US-Dollar – fast dem Vierfachen des jährlichen Pro-Kopf-Einkommens ([FIAN 2022](#)). In diesem Zusammenhang warnte MIMOSA vor der anhaltenden Konkurrenz unter den Mikrofinanzorganisationen, die angesichts der Marktsättigung ihre Kreditportfolios durch die Ausgabe immer höherer Kreditbeträge vergrößerten, die die Haushalte immer stärker belasteten (Mimosa 2020: 1f.).

In der gleichen Zeit begannen kambodschanische NGOs auf der Grundlage von Studien auf die menschenrechtlich bedenklichen Folgen für die Kreditnehmer\*innen hinzuweisen (zusammengefasst in [FIAN 2022](#), repräsentative Erhebung [2023 in der Region Kampong Speu](#), zuletzt [Human Rights Watch 2025](#)). Laut einer unveröffentlichten geberfinanzierten Studie verwendete schon 2017 die Hälfte der befragten Schuldner\*innen mehr als 50 Prozent ihres monatlichen Netto-Haushaltseinkommen für den Schuldendienst, bei 28 Prozent überstieg der Schuldendienst das Haushaltseinkommen (zit. in [FIAN 2022](#)). Angesichts dieser hohen Schuldenlast erbrachten viele Kreditnehmer\*innen erhebliche Opfer für die Ratenzahlungen: Reduzierung von Nahrungsmittelqualität und -quantität (35 respektive 29 Prozent), Mehrarbeit mehr als 10 Stunden (19 Prozent), Arbeitsmigration (18 Prozent), Aufnahme eines weiteren Kredits (15 Prozent) oder Kinderarbeit (5 Prozent) (Microfinance Center/Good Return 2017: 49. Ähnlich auch schon eine geberfinanzierte [randomisierten Studie](#) 2013; jüngst die o.g. NGO-Studien).

Die hohen Rückzahlungsraten erklären sich durch den hohen Rückzahlungsdruck durch MFI-Mitarbeitende auf Kund\*innen ([Green et al. 2023](#): 796-798). In Kambodscha ist dieser Druck durch die Besicherung vieler Mikrokredite mit Landtiteln besonders hoch. Schätzungen einer vom BMZ beauftragten Studie zufolge kam es zwischen 2017 und 2022 zu 167.400 Fällen schuldgetriebenen Landverkäufen ([Bliss 2022](#): 90f.). Diese Studie bestätigt auch auf Grundlage umfassender Datenquellen die bereits bekannten Überschuldungsdynamiken: Marktsättigung, kreditfinanzierte Deckung von Lebenshaltungskosten, unverantwortliche Kreditvergabe (ebd.: 16).

2022 reichten betroffene Kreditnehmer\*innen Beschwerde bei der IFC-Ombudsstelle und NGOs bei der niederländischen OECD-Kontaktstelle gegen Oikocredit ein. Beide Verfahren wurden von den Beschwerdestellen für substantiiert gehalten und angenommen (vgl. exemplarisch [IFC Compliance Advisor Ombudsman 2023](#): 19-24). Der Vorwurf: Die Investoren seien trotz der ihnen seit spätestens 2017 bekannten Überschuldungssituation im Land ihren Sorgfaltspflichten zur Minderung von Überschuldung und Landverlust nicht nachgekommen. Dadurch hätten sie durch ihre Finanzierungen von Acleda, Amret, Hattha Bank, Prasac, LOLC, Sathapana (IFC) respektive Prasac, LOLC und Amret (Oikocredit) zu Menschenrechtsverletzungen beigetragen ([Timeline des Business and Human Rights Resource Centers](#) mit Quellen).